

Multireligiöses Winterfest

Mülheim - Am Geneveva Gymnasium war ein ganz spezielles Winterfest zu erleben. Fotos von „Barbiepuppen“ mit Ochs und Esel erzählten am „christlichen“ Tisch die Geburt Jesus. Zwei weitere Tische informierten im gleichen Raum über das jüdische „Chanuka“-Fest sowie das muslimische „Kurban Bayram“ oder Opferfest. Parallelen waren zu erkennen: Auch beim jüdischen Chanuka-Fest werden symbolisch Kerzen angezündet, aber über acht Tage hinweg. Statt eines Adventskranzes wird hier die „Menorah“, ein achtarmiger Leuchter, genutzt. Das Fest, das an den jüdischen Widerstand gegen die römische Besatzung erinnert, fiel diesmal beinahe mit dem christlichen Weihnachtsfest zusammen. Hintergrund des muslimischen „Kurban Bayram“ ist eine Geschichte, die an den „Gehorsamstest“ des christlichen Gottes gegenüber Abraham und Isaak erinnert: Auch hier verlangt Allah, dass ein Vater seinen Sohn opfert,



■ Drei Tische, einen für jeden vorgestellten Glauben, standen im „Raum der Religionen“ im Mittelpunkt, in dem sich die Besucher des Schulfestes informierten. (Foto: v. Czarnowski)

und auch hier gibt es ein „Happy-End“. Das Motto des Festes „Weihnachten-Bayram-Chanuka“ erinnerte an die kulturelle und religiöse Vielfalt am Geneveva-Gymnasium. Hier wird das Fach „Türkisch als 2. Fremdsprache“ angeboten. Außerdem nimmt die Schule an einem Programm zur Begabtenförderung junger Aussiedler teil. Muslimischer, jüdischer und christlicher Religionsun-

terricht sind ebenfalls Bestandteile der Stundenpläne.

Die Präsentation der drei Religionen in einem Raum zeugte zugleich auch vom übergeordneten Festmotto „Respect and peace“ (Respekt und Frieden): „Wir wollen, dass Vertreter aller Religionen friedlich miteinander auskommen“, erläuterte Religionslehrer Oliver Brockhaus das Ziel der gelungenen Aktion. (ac)